



LE PRÉSIDENT

**JEAN ROTTNER****Herrn Christian Von WARTBURG**

Präsident des Oberrheinrats

Rehfusplatz 11

D-77694 KEHL

Allemagne

Straßburg, den 5. Juli 2021

Sehr geehrter Herr Präsident,

ich danke Ihnen für die Resolutionen des Oberrheinrats, die bei der Plenarsitzung vom 7. Dezember verabschiedet wurden und erneut das Engagement der Mandatsträger des Oberrheinrats im Hinblick auf die großen Problemkreise und Herausforderungen auf unserem gemeinsamen Boden bezeugen.

### **Verbesserung der grenzüberschreitenden Mobilität durch die Schaffung neuer öffentlicher Buslinien am Oberrhein.**

Als federführende Instanz in Verkehrsfragen ist die Region Grand Est ständig im Einsatz, um ihr Fachwissen im Sinne einer dauerhaften und wirksamen Mobilität in enger Zusammenarbeit mit ihren grenznahen Partnern einzusetzen. Als bedeutender Akteur der interurbanen regionalen Eisenbahn- und Straßenverbindungen wird die Beteiligung der Region ebenso bei Fragen der Verkehrsmobilität diesseits und jenseits der Grenze erbeten, obwohl regionale Busverbindungen nicht in ihren Zuständigkeitsbereich gehören, da sie von den Departements ihr nicht übertragen wurden. Neu aufkommende Projekte werden von Fall zu Fall behandelt; so hat die Region dazu beigetragen, die Busverbindung Erstein-Lahr einzurichten und unterstützt das Busprojekt mit gehobenem Serviceniveau zwischen Colmar und Breisach, um unseren Grenzgängern sehr bald einen Nahverkehrsservice zu bieten.

Meine Aufmerksamkeit gilt in besonderer Weise Absatz 4 Ihrer Resolution, in dem die zuständigen Behörden der Grenzregion aufgerufen werden, eine auf trinationaler Ebene koordinierte Unterstützungsinstanz einzurichten, welche im Allgemeinen vorrangig grenzüberschreitende Bus-Verbindungen begünstigt. Diese Herausforderung bezieht sich nicht nur auf Investitionen mit dem Ziel eine grenzüberschreitende Busverbindung zu schaffen, sondern auch auf die Betriebskosten. Der Verwaltungs- und Finanzrahmen ist dem grenzüberschreitenden Betrieb oft nicht angepasst, da aufgrund der Dichte der Fahrpläne, des Angebots an Verkehrsverbindungen und Verkehrstakten nicht mit der finanziellen Unterstützung im Rahmen der nationalen Haushalte bzw. auf Ebene der Bundesländer gerechnet werden kann. Spezifische Programme sollten entfaltet werden, um die grenzüberschreitenden Verbindungen zu unterstützen und somit die Umsetzung der grenzüberschreitenden Busprojekte zu fördern.

### **Innovation und Energiewende: Der Oberrhein als europäische Modellregion**

Für die kommenden Jahre stellt der Umstellungsprozess im Gebiet um Fessenheim ein sehr einheitsstiftendes und strukturierendes Projekt dar. Die deutsch-französische Dynamik ist eine Tatsache und widerspiegelt sich trotz einiger Ungewissheiten in ehrgeizigen Vorhaben.

Région Grand Est

Insbesondere was das *Technocentre* betrifft, werden wir mit unseren deutschen Freunden eine konzertierte Lösung finden müssen. Dieses Projekt erfordert z.Zt. nämlich beträchtliche Bemühungen um Informationen und Sensibilisierung je nach den von EDF geführten Studien.

Das Gebiet verfügt über zahlreiche Trümpfe und muss heute mithilfe einer operativen Strategie in Verbindung mit den nationalen und europäischen Planungen Aufschwung finden. Die maßgebende Herausforderung für dieses Gebiet besteht darin, ein dauerhaftes Wirtschaftsmodell für eine Projektentwicklung zu finden, die dem hochgesteckten Raumprojekt gerecht wird, insbesondere was die Flächenentwicklung für industrielle bzw. gewerbliche Zwecke betrifft. Bereits jetzt wurden strategische Säulen festgelegt, wobei das Wirtschaftsgeflecht und die notwendigen Kompetenzen bei bereits angekurbelter Innovationskraft vorhanden sind.

Schon von Anfang an hatte die Region Grand Est ein konkretes und wohlbelegtes Zukunftsbild für das Gebiet um Fessenheim vorgeschlagen und zwar in der Schrift „POUR UN GRAND EST À ÉNERGIE POSITIVE ET DÉCARBONÉ À HORIZON 2050, # Post-Fessenheim, Vision et méthode“ (Für ein Grand Est mit positiver CO<sup>2</sup>-freier Energiebilanz bis 2050, # Post-Fessenheim, Leitbild und Methode). Sie hat seitdem die Lenkung und Moderation des 4. Abschnitts „Innovation“ des Raumprojekts übernommen. Ein Projektleiter für Innovation, der von der *Agence d'Innovation du Grand Est* (Grand Enov+) rekrutiert wurde, hat eine gründliche Erforschung von unterschiedlich ausgereiften R&D-Projekten industriellen oder institutionellen Ursprungs vorgenommen, sodass Projekte, die zu diesem Zweck im Rahmen des Raumprojekts mit Umweltzeichen versehen und fortentwickelt werden könnten identifiziert wurden.

Die von Ihnen an die zuständigen deutschen, französischen und schweizerischen Behörden gerichtete Aufforderung, einen regelrechten Plan zur Diversifizierung von Energiequellen auf trinationaler Ebene zu erstellen, erscheint mir sinnvoll. Eine gemeinsame Bestandsaufnahme der mittel- und langfristigen Energiebedürfnisse und -versorgung wäre in der Tat geeignet, um das nachhaltige Wachstumspotenzial des Projektraums zu bestätigen.

### **Nachhaltige Sportentwicklung am Oberrhein**

Der Oberrhein verfügt über ein qualitativ hochwertiges Sportpotenzial, das wir auf gemeinsame, partnerschaftliche und einträchtige Weise nutzen sollten.

Überlegungen über Sporteinrichtungen im Hinblick auf eine Zusammenlegung auf Gebietsebene und eine Optimierung der Finanzierungsmöglichkeiten drängt sich als unabdingbar vor. Die Region Grand Est hat außerdem eine Vorkehrung eingeführt als „Unterstützung von Sportinvestitionen“, die es ihr ermöglicht, auf die Ausübung von Leistungssport gerichtete kommunale Vorhaben nach französischen bzw. internationalen Standards zu finanzieren. Als Übungsplätze gedacht, die den Bedürfnissen der Sportclubs dienen sollen, können diese Sportstätten grenzüberschreitende Tragweite gewinnen und die betreffenden Gemeinden werden angeregt, Überlegungen über einen gemeinsamen Betrieb ihres jeweiligen Sportgeländes anzustellen.

Jene Sporteinrichtungen haben auch den Zweck sportliche Großveranstaltungen von nationaler oder internationaler Tragweite zu empfangen. Das Organisationskomitee für die Olympischen und Paralympischen Spiele 2024 in Paris hat außerdem zum heutigen Tag 79 sog. Vorbereitungsstätten für die Olympischen Spiele, die Delegationen von Sportlern im gesamten Grand Est zu ihrem olympischen Training empfangen können, aufgezählt. Darunter befinden sich 21 solcher Sportstätten im Raum der Oberrheinkonferenz, wovon 15 bei Straßburg, aber auch in Hagenau, Colmar, Mülhausen, Schlettstadt und Village-Neuf. Mit Blick auf die bestmögliche Gestaltung dieser Standorte und weil sie sich für die Zielsetzung „Sporterbe 2024“ einsetzen möchte, ist die Region gern bereit zu prüfen, welche grenzüberschreitenden Partnerschaften, insbesondere im Erziehungsbereich, zusammen mit den Gebietskörperschaften, die den Gütesiegel „Terre de jeux 2024“ tragen, im Grand Est (und insbesondere im Elsass) entwickelt werden könnten.

## **Grenzüberschreitendes Potenzial im Gesundheitsbereich am Oberrhein nutzen / Verbesserung des grenzüberschreitenden Zugangs zu Notdienstapotheken**

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Gesundheitsbereich hat mit der Gesundheitskrise einen qualitativen Sprung erzielt. Begrüßen möchte ich erneut die Reaktionsgeschwindigkeit und die Solidarität der Grenzpartner, die sich am Anfang dieser Krise mit der Übernahme von französischen Patienten gezeigt hatte und sich bis zum heutigen Tage fortsetzt. Die gegenseitige Kenntnis unserer jeweiligen Gesundheitssysteme, ihrer Schwächen und Stärken wird im täglichen Zusammenwirken stets verfeinert und die Anpassungsfähigkeit unserer jeweiligen Gesundheitspolitik zeigt sich in der hervorragenden Abstimmung mit unseren Grenznachbarn.

Ich kann mich den konkreten Vorschlägen, die Sie in Ihren Resolutionen zum Ausdruck bringen, wie der erleichterte Zugang zu Notdienstapotheken, nur anschließen, obwohl die Region keine unmittelbare Handlungskompetenz in dieser Hinsicht besitzt.

Im Hinblick auf die grenzüberschreitende Säule ihrer Gesundheits-Roadmap, die im Dezember 2020 verabschiedet wurde, ist die Region Grand Est bereit, mit Bezug auf ihre subsidiären Befugnisse auf dem Gebiet der Gesundheit und ihre Zuständigkeit in Raumordnungsfragen, jegliche Projekte, die den Zugang der Einwohner in den Grenzgebieten zur medizinischen Versorgung im Alltag erleichtern können – ganz besonders im Oberrhein – mithilfe der zuständigen Gesundheitsbehörden und in Partnerschaft mit den anderen Gebietskörperschaften zu begleiten.

Im Übrigen unterstützt die Region über ihre Teilnahme an den Arbeitsgruppen von TRISAN Kommunikationsaktionen, die sich an die betreffenden Bevölkerungsgruppen richten und in den kommenden Monaten umgesetzt werden sollen. Was die Bedingungen zur Übernahme von Patienten betrifft, so liegt dies nicht im Zuständigkeitsbereich der Region, die jedoch in der Lage wäre, ihren Bereich für Innovation bzw. Innovation auf dem Gesundheitsgebiet aktiv werden zu lassen, um (unter Einhaltung des Ordnungsrahmens) den Datenverkehr zu begünstigen sowie die Nachbehandlung von Patienten (grenzüberschreitende e-Gesundheit) und die Plattform zur Auflistung der Ärzte (mithilfe von künstlicher Intelligenz u.a. zwecks Vervollständigung).

Schließlich freut sich die Region Grand Est über die Willensbekundung der drei angrenzenden Bundesländer, insbesondere Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz, mit dem Ziel die deutsch-französische Zusammenarbeit im Gesundheitsbereich im Rahmen der gegenwärtigen Gesundheitskrise, die wir durchleben und der Unterzeichnung des Beistandspaktes besser zu gestalten. Die Region steht weiterhin sowohl den zuständigen französischen, als auch den deutschen Gesundheitsbehörden zur Verfügung, um den Abschluss von Ad-hoc-Vereinbarungen zu erleichtern – unter Wahrung der jeweiligen Zuständigkeiten der betreffenden öffentlichen Stellen und auf der Grundlage von Absprachen, die weiterhin im Sinne unserer Mitbürger und der medizinischen Vertreter sowohl fachlich wie auch politisch zwischen allen Beteiligten weiter gestaltet und verstärkt werden sollten. Bedienen sollte man sich dabei der besten Praxis, die in den Grenzregionen auf verschiedene Ebenen besteht.

Mit freundlichen Grüßen

